



Der Höngger

Quartierzeitung und Anzeiger von Höngg und Umgebung

Redaktion, Druck und Verlag: Buchdruckerei AG Höngg
Ackersteinstrasse 159, 8049 Zürich-Höngg, Telefon 56 70 37
Postcheckkonto 80 - 11016

Abonnementspreis jährlich 9.— Franken, halbjährlich 5.—
Franken. Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 20 Rappen;
Propaganda-Auflage (in alle Haushaltungen von Höngg)
25 Rappen die einspaltige mm-Zeile.

Freitag,
4. September 1970

44. Jahrgang Nr. 35

«Der Höngger» erscheint jeden Freitag. Einsendungen und
Inserate sind bis spätestens Dienstag 18.00 Uhr, dem Verlag
Buchdruckerei AG Höngg, vormals A. Moos, einzusenden.

Wenig Glust auf Tomaten und Recht auf Wohnung

Es hat wieder einmal zu viele Tomaten in unserem Land. Vor allem die Walliser hatten Absatzschwierigkeiten. Sie haben sich Mühe gegeben, nicht zur sattem bekannten «ultima ratio», zum letzten Mittel greifen zu müssen, sie in die Rhone zu werfen.

Das Ueberangebot hat verschiedene Ursachen. Heuer waren die Tessiner Tomaten später reif als andere Jahre, so dass sie noch stark auf dem Markt waren als die Walliser (zum Teil früher als sonst) ebenfalls erschienen. Dann ist die Tomate eine Frucht, die gerne bei warmem Wetter gegessen wird. Als die Schwemme eintrat, war es kühl und herbstelig, so dass auch ein Preisnachlass nur wenig zur Forcierung des Absatzes beitragen konnte. Trotzdem haben sich die Produzenten bemüht, vermehrte Lager- und Verwertungsmassnahmen zu treffen, damit die Vernichtung zum guten Teil vermieden werden konnte.

Wer jeweilen vorschnell über die «Tomatenschänder» zu Gericht sitzt — heuer hat man weniger aggressive Urteile gehört als auch schon —, der möchte sich die Schwierigkeiten vor Augen halten, die entstehen, wenn ein Produkt in grossem Masse anfällt, und auf der andern Seite die Bereitschaft, es zu konsumieren, abfällt. Kommt hinzu, dass es sich um eine äusserst leicht verderbliche Frucht handelt.

Zusätzlich fallen besonders die Verteilerschwierigkeiten ins Gewicht. Dazu hat sich die Schweizerische Caritas-Zentrale in Luzern etwas einfallen lassen, das Beachtung und Anerkennung verdient. Hunderte von Tonnen Tomaten aus dem Wallis wurden in Emmenbrücke umgeschlagen und auf freiwillig zur Verfügung gestellten Lastwagen gratis in Heime und Anstalten in der ganzen Schweiz verteilt. Dass die Caritas nicht

versucht hat, daraus Kapital zu schlagen und betonte, dass konfessionelle Ueberlegungen keine Rolle spielten, macht die Sache umso sympathischer, sind doch auch die herrlichen Früchte, die somit Bedürftigen (keineswegs im armengössischen Sinne) zur Verfügung gestellt wurden, an der Sonne gereift, die bekanntlich für alle scheint. Man muss manchmal nur verstehen, diese Sonne — wie die Tomaten — auch richtig zu verwerten!

Um das «Recht auf Wohnung» ist bereits eine heftige Kontroverse entbrannt, und bis zur Abstimmung vom 27. September dürfte noch ausgiebig darüber diskutiert werden. Die Sozialdemokraten als Väter der Initiative sind sich darüber klar, dass sie, wenn schon, dann nicht schlankweg durchgehen wird und möglicherweise (auch) am Ständemehr scheitert.

Im modernen Bieler Kongresshaus, wo das sozialdemokratische Volksbegehren aus der Taufe gehoben wurde, haben die Konservativ-Christlichsozialen nachgedoppelt und sich ebenfalls zu einem Ja entschlossen. Es kam gegen den Mehrheitlichen Willen der Parteileitung zustande und deckte damit eine weitere Parallele mit dem vorausgegangenen Parteitag der Sozialdemokraten auf, wo sich ebenfalls die «Linke» durchzusetzen wusste.

Nun bleibt der ablehnenden Freisinnigen die keineswegs dankbare Aufgabe, ihr Nein zu motivieren. Dies durchaus nicht aus anti- oder gar asozialer Gesinnung, sondern um Dirigismus und staatlichem Interventionismus zu steuern, die in der Wohnbaupolitik «zur Springflut» ansetzen und damit kaum Gewähr für eine wirklich gesunde und damit den Mietern tatsächlich dienende Situation bieten.

Schwimmen: Die Teilnehmer durchschwimmen eine bestimmte Strecke, wobei die Stilart freigestellt ist. Rangfolge erfolgt auf Grund der Zeitmessung.

Verkehrsbeschränkungen

Die zu erwartende ausserordentliche Konzentration des motorisierten Verkehrs anlässlich des 24. Eidg. Pontonier-Wettfahrens und der Genietage 1970 zwingt die Polizei besonders im Raume Oberengstringen zu speziellen Massnahmen. Je besser die Signalisation und die Weisungen der Ordnungskräfte befolgt werden, umso geringer werden die Verkehrsbehinderung und Wartezeiten.

Parkmöglichkeiten

Auf der Autobahn N1 sind die zur Verfügung stehenden Parkplätze markiert und in Sektoren eingeteilt und diese numeriert. Die Fahrzeuge der Festbesucher dürfen nur auf den markierten Parkflächen und auf Anweisung der Ordnungskräfte aufgestellt werden.

Zufahrt zu den Parkplätzen

Für die Zufahrt zu den markierten Parkplätzen auf der Autobahn N1 stehen zwei provisorisch erstellte Auffahrtsrampen zur Verfügung. Diese befinden sich links der Limmat oberhalb des Gaswerkareals (Zufahrt von der Bernstrasse) und rechts der Limmat in Oberengstringen (Zufahrt Fortsetzung der Dorfstrasse). Die Zufahrtsstrassen zu diesen Auffahrtsrampen sind signalisiert.

Wegfahrt von den Parkplätzen

Für die Wegfahrt der motorisierten Besucher stehen nur die gleichen Rampen zur Verfügung wie für die Zufahrt. Die Autobahn N1 kann an keinem andern Ort verlassen werden. Die Zu- und Wegfahrt wird bei den Rampen im Einbahnverkehr geregelt.

Parkverbot

Ausserhalb der vorgesehenen und markierten Parkplätzen ist das Parkieren von Fahrzeugen der Festbesucher auf allen Strassen im Festraum (besonders in Ober- und Unterengstringen) untersagt.

Besucher aus der Stadt Zürich

Wer von Zürich aus die Veranstaltung besuchen will, wählt vorteilhaft die öffentlichen Verkehrsmittel (VBZ-Autobusse Zürich-Höngg—Oberengstringen).

Die Armee öffnet der Jugend ihre Türen!

Anlässlich der 24. Eidg. Pontonier-Wettfahren und Genietage 1970, vom 4.—6. September auf der Hardwiese in Zürich-Oberengstringen, geben die Organisatoren der Schweizer Jugend Gelegenheit einen Truppenteil unserer Armee von Grund auf kennen zu lernen.

Treffpunkt: Samstag, den 5. September 1970, ab 14.00 Uhr am Informationsstand auf dem Festgelände.

Das Genie Regiment 7 und die beiden Genie RS 235 und 236 laden alle Töchter und Jünglinge ab 14 Jahren zu einem «Tag der offenen Türe bei den Genietruppen» ein. Die Jugendlichen werden in kleinen Gruppen, geführt von Unteroffizieren und Offizieren, mit allen Teilen dieser Waffengattung vertraut gemacht.

«Auge in Auge mit der Armee» soll unsere Jugend sich selber ein Bild über den Stand der Ausrüstung und der Ausbildung machen können und wird so auch einen persönlichen Eindruck über die Atmosphäre gewinnen, die bei unseren Soldaten herrscht.

Christlichsoziale Partei Zürich 10

Anfangs August 1970 versammelte sich der Vorstand der christlichsozialen Partei Zürich 10 unter der Leitung ihres Präsidenten, Herrn A. Killias, um sich über die Lage nach dem Rücktritt von Herrn Dr. E. Bieri im Stadtrat informieren zu lassen und um das weitere Vorgehen zu beraten, soweit es im Rahmen einer Kreispartei möglich ist. Im Vordergrund stand die Frage, ob sich die christlichsoziale Partei wiederum mit einem Kandidaten um den vakanten Sitz bewerben, oder ob sie sich vom Wahlkampfe zurückhalten solle.

Nach einem Situationsbericht von Herrn Gemeinderat J. Ammann, städtischer Parteipräsident, konnte unverzüglich zur Diskussion und Beratung geschritten werden. Es wurde sofort deutlich, dass die Mitglieder des Vorstandes der Kreispartei 10 es für ein Gebot der Stunde halten, dass ein christlichsozialer Kandidat sich bewerbe. Es sei daran zu erinnern, dass die christlichsoziale Partei im Stadtrat nicht mehr vertreten sei, ihren Sitz also bei den letzten Wahlen verloren habe, obwohl sie mit einem, auch nach Meinung anderer Parteien, fähigen und bestausgewiesenen Manne in den Wahlkampf gestiegen sei. Die christlichsoziale Partei ist folglich gewillt, ihren berechtigten Anspruch auf einen Sitz im Stadtrat geltend zu machen. Zudem ermangelt es der Partei keineswegs an fähigen Persönlichkeiten, die auch bereit wären, sich zur Verfügung zu stellen. Auch die Kandidatur einer Frau wurde ernsthaft in Erwägung gezogen, aber nach längerem hin und her doch noch abgelehnt. Der Vorstand der Kreispartei 10 beschloss endlich, eine Kandidatur von Herrn D. M. Koller zu unterstützen und unterbreitete der Stadtpartei einen entsprechenden Vorschlag. Der Vorstand liess sich durch folgende Ueberlegungen leiten: Herr Dr. M. Koller ist Jurist (Staatsanwalt). Ein Jurist fehlt dem Stadtrat. Herr Dr. M. Koller ist langjähriges Mitglied der Rechnungsprüfungskommission, die er während vier Jahren mit grosser Auszeichnung präsidiert hat. Herr Dr. M. Koller ist also bereits mit den Finanzen der Stadt bestens vertraut. (Die Stadtpartei hat ja auch in diesem Sinne entschieden und schlägt Herrn Gemeinderat Dr. M. Koller als Stadtrat vor.)

Anschliessend kam man auf das Sorgenkind der Partei zu sprechen: die Finanzen. Ein Wahlkampf wird wieder eine grosse Summe Geld verschlingen. Dessen ungeachtet solle die Partei aber einen Kandidaten stellen, da sie weiterhin auf Unterstützung weiter Kreise hoffen kann.

Zürcher Concours Hippique mit Championats-Final

hpd. Am Samstag und Sonntag (12./13. September) ist die malerische «Hardwiese» an der Stadtgrenze Höngg/Oberengstringen Schauplatz des traditionellen nationalen Concours Hippiques in Zürich. Obschon Anstrengungen unternommen worden sind, das «big event» unseres Concouressportes einem anderen Ort zuzuweisen, hat das Organisationskomitee mit dem ehemaligen Verbandspräsidenten und Equipenchef Eugen Steinmann an der Spitze erneut den Auftrag erhalten, das Finale im Schweizer Championat durchzuführen. Dieses wird am Sonntagnachmittag als Höhepunkt des zweitägigen Kräf-

temessens der nationalen Elite in Szene gehen. Unter den sechs schweren Springprüfungen ragen neben dem Endkampf um den Meistertitel, der wieder in zwei Umgängen auf dem eigenen Pferd entschieden wird, der Grand-Prix vom Sonntagmittag und das schwere Jagdspringen heraus. Darüber hinaus hat der Veranstalter zwei Prüfungen der Kategorie M ausgeschrieben, in denen die Spitzenreiter ihre Nachwuchspferde vorstellen können. Neben den derzeitigen «Cracks» wird man also auch die Talente von Morgen in Aktion sehen.

Das Salzkorn der Woche

Komme ich mit einem Langhaarigen ins Gespräch. Die Leute, sagt er, hätten — und deshalb trage er ihn — im allgemeinen etwas gegen seinen Kopfschmuck. Ob ich auch? Nein, das hab ich nicht. Von mir aus könne einer die Haare tragen, bis er drauftrampelt.

Der Mähnege ist hochofren: «Sie sind also der Auffassung, dass man aus der Haartracht nicht auf Intelligenz oder Charakter schliessen kann?»

Durchaus. Dieser Meinung bin ich. Und eben darum wundert mich, weshalb einer die Haare länger trägt, als ihm dabei wohl ist.

C. G. Salis

Noch einen Monat bis zur Eröffnung der Bahnhof-Passage

Auf den 1. Oktober ist die feierliche Eröffnung der Bahnhofspassage angesetzt. Die Bauzeit war länger als erwartet, was seine Gründe einerseits in der nachträglichen Abänderung des Projektes hat. Wegen dieser Aenderung konnte die ursprünglich vorgesehene rationale Verlegung von Leitungskulissen vor Inangriffnahme der Bauarbeiten nicht überall durchgeführt werden, und die Arbeiten wurden damit erschwert. Andererseits zogen sich die Arbeiten für die Schallisolierung unter den Tramgeleisen, für die noch keine Erfahrungen bestanden, in die Länge. Die Materialien für die Geleise-Isolierungen sind ausserordentlich feuchtigkeitsempfindlich, so dass es nicht immer genügte, bei nasser Witterung die Arbeitsplätze durch ein schützendes Zelt abzudecken, öfters musste die Arbeit ganz unterbrochen werden. Weil nun aber die Tramgeleise erst später als vorgesehen an ihren richtigen Platz verschoben werden konnten, mussten auch die Arbeiten an den Eingängen zur Unterführung bei der Bahnhofstrasse warten, denn man konnte nicht gut mitten auf den Warteperrons Treppen und Rolltreppen bauen.

Am 1. Oktober, morgens um 9 Uhr, wird am bekränzten Eingang zur Bahnhofspassage unter Musikklängen das Eingangsband zerschnitten werden, und das Publikum kann sich hinunter in die geschäftigen Hallen begeben, die sich selber «Shop-Ville» nennen, deren Postadresse aber Bahnhof-Passage lautet. Da man mit einem ziemlichen Gedränge in der Passage rechnet, bleiben die oberirdischen Strassenübergänge für Eilige am Eröffnungstag noch bestehen. Gerne hätte man zu diesem Anlass ein richtiges Volksfest durchgeführt, doch die hiezu etwas engen Raumverhältnisse und die heiklen Anlagen lassen dies nicht ratsam erscheinen.

Stadtingenieur Bernath vertröstet uns auf die Eröffnung des Escher Wyss-Platzes. Dort wird unter der Brücke genügend Platz sein, und es sind auch keine teuren Schaufenster und Auslagen gefährdet, wenn einmal die Festfreude etwas überborden sollte.

Zürcherisches Aktionskomitee gegen Zwangswirtschaft im Wohnungswesen

Am 27. September 1970 findet die Eidgenössische Abstimmung über das mit kommunistischer Hilfe lancierte Volksbegehren «Recht auf Wohnung» statt. Diese Initiative bringt ganz besonders auch für den Mieter einschneidende Folgen, wie schwere Beeinträchtigung des genossenschaftlichen und privaten Wohnungsbaus, Benachteiligung der jungen Generation, Zwangszuweisung von Wohnungen und massive Steuererhöhungen.

Zur Abwehr dieser Verstaatlichungstendenzen wurde in Zürich ein überparteiliches kantonales Aktionskomitee gegen Zwangswirtschaft im Wohnungswesen gegründet, das die eigentumsfeindlichen Forderungen bekämpft und sich aus Vertretern der Mieter und Hausbesitzer zusammensetzt. Zum Präsidenten wurde Kantonsrat Werner F. Leutenegger (Zürich), und zu Vizepräsidenten Dr. F. Honegger (Rüschlikon) und Nationalrat Jakob Vollenweider (Wangen) gewählt.

Zürcher Index der Konsumentenpreise im August 1970

Der vom statistischen Amt der Stadt Zürich auf der Basis September 1966 gleich 100 berechnete Zürcher Index der Konsumentenpreise ist vom Juli (Indexstand 112,1 Punkte) bis August 1970 um 0,5 Punkte oder 0,4 Prozent auf 112,6 Punkte angestiegen. Gegenüber dem Indexstand im August 1969 von 108,2 Punkten ergab sich eine Erhöhung um 4,1 Prozent. Vergleichsweise hatte der Indexanstieg vom August 1968 bis August 1969 nur 2,5 Prozent betragen. Die Indexentwicklung im August 1970 resultierte hauptsächlich aus einer starken durchschnittlichen Heizölverteuerung, deren Auswirkung im Totalindex durch kleinere Preisaufschläge in den Bedarfsgruppen Getränke und Tabakwaren, Verkehr sowie Bildung und Unterhaltung verstärkt wurden. Durch die geringfügige Rückbildung des Nahrungsmittelindex konnte der Indexanstieg im Berichtsmonat nur unwesentlich abgeschwächt werden.

Zivilstandsnachrichten

BESTATTUNGEN

Pfleger geb. Lehrer, Dorothea, geboren 1886, von Zürich, Gattin des Joseph, alt Stereotypers; Limmattalstrasse 371, Höngg

Wurst geb. Aeschbach, Julie, geboren 1881, von Zürich, Witwe des August, Feinmechanikers; Hohenklingenstrasse 23, Höngg

Ackermann, geb. Wipf, Rosa, geboren 1882, von Zürich, Witwe des Ernst, städtischen Adjunkten; Limmattalstrasse 371, Höngg

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 131 Baugesetz)

Planaufgabe: Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastrasse 7, 1. St., Büro 102 (7.30—9.00 Uhr).

Fristablauf für privatrechtliche Einsprachen auf Grund von § 104 des Baugesetzes:

15. September 1970

Privatrechtliche Einsprachen sind im Doppel an das Audienzrichteramt des Bezirksgerichtes Zürich zu richten.

Kreis 10 — Höngg

Segantinstrasse hinter Nr. 71, Mehrfamilienhaus, Frau H. Gut, Vertreter: A. Brändli, Genferstrasse 24

Zürich, den 1. September 1970

Baupolizei

Kirchliche Anzeigen

REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE HÖNGG

Sonntag, 6. September 1970

Gottesdienste

9.30 Kirche: Pfarrer Stokar (Kinderhort)

10.30 Schulhaus Lachenzelg: Pfarrer Stokar

20.00 Kirche: Pfarrer Studer

Kollekte für evangelische Kinderheime

Kinderlehre

8.00 9.00 und 10.00 Uhr im Kirchgemeindehaus

Sonntagsschule

9.00 und 10.00 im Schulhaus Imbisbühl und Kirchgemeindehaus

10.00 im Hessengut

Wochenveranstaltungen

Mittwoch, 9. September 1970

Altersausflug

13.00 Abfahrt Kirchplatz Höngg

(Bei sehr schlechter Witterung Verschiebung auf den nächsten schönen Tag)

20.00 bei Fr. Wellauer, Singlistrasse 2: Gruppe berufstätiger Frauen

OBERENGSTRINGEN

Sonntag, 6. September 1970

Gottesdienste

9.30 Kirchgemeindehaus: Pfarrer Lüssi

Text: 1. Korinther 9, 24—27 (Kinderhort)

20.00 Kirchgemeindehaus: Pfarrer Brunner

Kollekte für das Heim für cerebral gelähmte Kinder Dielsdorf

Kinderlehre

8.30 im Kirchgemeindehaus

Sonntagsschule

8.45 und 9.45 Uhr im Schulhaus Goldschmied

8.45 im Kirchgemeindehaus

9.00 im Hessengut

EGLISE FRANÇAISE

Promenadengasse

Communications du dimanche 6 septembre 1970

9.30 Culte Jean-Paul Perrin, pasteur

Sainte Cène

Texte Luc. 19, v. 1—10

Cant. 140 — 43 — 253 — 143 — 290 — 116 — 148

9.30 Garderie d'enfants

9.30 Culte de jeunesse, Minervastrasse 13

9.30 Cultes de l'enfance: Eglise

RÖMISCH KATHOLISCHE PFARREI

HEILIG-GEIST

Samstag, 5. September 1970

8.00 Hl. Messe

19.30 Hl. Sonntagsmesse mit Predigt

21.30 Gottesdienst des Jugendforums

Sonntag, 6. September 1970

7.00 Beichtgelegenheit

7.30 Hl. Messe mit Predigt

8.45 Beichtgelegenheit

9.00 Jugendgottesdienst, Kommuniontag der Pfadfinderinnen und Pfadfinder

11.00 Hl. Messe mit Predigt

19.30 Hl. Messe mit Predigt

Per i confratelli di lingua italiana

Ore 9.00 confessioni; ore 9.30 santa messa con predica nella capella sotto la chiesa.

Montag, 7. September 1970

6.30 Hl. Messe

9.00 Legat für A. Büchi

Mittwoch, 9. September 1970

6.30 Hl. Messe

9.00 Legat für E. und E. Hummel-Lang

Freitag, 11. September 1970

7.15 Legat für A. und M. Eichmann-Negri und Familie

19.30 Hl. Messe

Samstag, 12. September 1970

8.00 Hl. Messe

19.30 Hl. Sonntagsmesse mit Predigt

CHRISCHONA-GEMEINSCHAFT HÖNGG

Alkoholfreies Restaurant «Sonnegg»

Sonntag, 6. September 1970

19.45 Predigt M. Nussberger

EVANGELISCH-METHODISTISCHE KIRCHE ZÜRICH-HÖNGG

Sonnegg-Kapelle, Bauherrenstrasse 44

Sonntag, 6. September 1970

8.15 Predigt M. Gisler

Mittwoch

20.00 Bibelstunde

Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17, Wipkingen

9.30 Predigt M. Gisler

Vereinsnachrichten

Zunft Höngg

Montag, den 7. September: Stamm im Zunftstübli «Mühlehalde»

Samstag, den 26. September: Krähhahnen im Restaurant Waid

Sportverein Höngg

Samstag, 5. September 1970

15.30 Red-Star Senioren 2 — Höngg Senioren 2

Oerlikon Junioren 2a — Höngg Junioren 2a

15.15 Seefeld Junioren 3a — Höngg Junioren 3a

Sonntag, 6. September 1970

8.30 Diana 2a — Höngg 2a

8.15 Höngg 2b — Diana 2c

10.00 Höngg 1 — Oberwinterthur 1

14.30 Höngg Junioren A — Rütli Junioren A

Wiedikon Junioren 2b — Höngg Junioren 2b

Hakoah Junioren 3b — Höngg Junioren 3b

Selbstverteidigungsclub Höngg

Training jeden Mittwoch

Dojo Ackersteinstrasse 190

Auskunft Telefon 98 03 00

Neueintretende jederzeit willkommen

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, bis 19.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet. Von 19.00 bis 22.00 Uhr beträgt der Nachtdienstzuschlag Fr. 2.—, ab 22.00 Uhr Fr. 3.—. Der Nachtdienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Aerzte-Telefonzentrale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.

Die Nachtdienst-Periode beginnt jeweils am Samstag oder Feiertagvortag um 12.00 Uhr. Bei zwei aufeinanderfolgenden Feiertagen wechseln die Dienstapotheken am Morgen des zweiten Feiertages.

Pelikan-Apotheke, Pelikanstrasse 19 Telefon 23 39 54

Haltestelle Augustiner/Pelikan

Schmiedenplatz-Apotheke, Zurlindenstrasse 60 Telefon 33 72 50

Haltestelle Schmiede Wiedikon

Wyberg-Apotheke, Sonneggstrasse 30 Telefon 47 36 26

Haltestelle ETH

Apotheke M. Meyer, Seefeldstrasse 171 Telefon 32 20 27

Haltestelle Fröhlichstrasse

Apotheke zum Meierhof, Limmattalstrasse 177 Telefon 56 22 60

Haltestelle Meierhof

Seebach-Apotheke, Schaffhauserstrasse 437 Telefon 46 91 05

Haltestelle Felsenrain

Vertrauensposten zu vergeben

Für die Führung meines kaufmännischen Büros in Höngg suche ich eine oder einen, an vollkommen selbständiges Arbeiten gewöhnte

Allein-Angestellte oder Angestellten

für halbtags (Montag bis Freitag, vor- oder nachmittags).

Eintritt sofort oder nach Vereinbarung.

Bitte rufen Sie mich an unter
Telefon 56 78 55

Herrn Moessinger verlangen

Suche für meine Mutter und mich per sofort oder später

2- oder 3-Zimmer-Wohnung

in Höngg. Zins bis Fr. 400.— inklusive. Referenzen vorhanden.

Telefon 33 32 20 — intern 262

Stets inserieren bringt Erfolg «Der Höngger»

VOLVO

Service — Eintauch Günstige Teilzahlung Stets günstige Occasionen

FARVAG

Farvag Fahrzeug-Verkaufs AG

Zweigbetrieb Höngg Limmattalstrasse 136 Telefon (051) 56 53 61

Zürich könnte hunderte von Millionen Franken einsparen!

Ing. H. Waldvogel, Höngg

In Zürich hat sich vor einigen Jahren angesichts der immer mehr sich zuspitzenden Verkehrslage eine sogenannte Regionalplanung Zürich und Umgebung gebildet, die sich mit dem öffentlichen und privaten Verkehr in und um Zürich befasst. Daneben besteht seit längerer Zeit eine Behördendelegation für den Regionalverkehr Zürich, deren harmonisches Zusammenspiel an allen öffentlichen Kundgebungen der letzten 2 Jahre gerühmt wurde. Dies soll hier auch nicht in Frage gestellt werden.

Während die Stadt immer mehr in Bedrängnis kommt, weil sich die Nationalstrassen aus drei Richtungen rapid der City nähern und die Westtangente als provisorische Verbindung (bis die Stadtexpress-Strassen in den 80er-Jahren gebaut werden können) auf immer neue Schwierigkeiten stösst, ist die SBB in Planung und Ausführung weiter voran. Der Käferberg-tunnel mit Herderen-Viadukt ist in Betrieb, die Detailpläne für die neue Zürichberglinie liegen bereit und der Anschluss Klotens an die grossen Transitlinien wird eifrig studiert.

In den nachfolgenden Ausführungen erwähnen wir nur die Strassenbauten, die die Nordwest-region der Stadt berühren, also Höngg und Affoltern-Seebach, im besondern den Hönggerberg-Tunnel.

Ausgangslage

Nach jahrelangen Bemühungen der Behörden von Kanton und Stadt Zürich und ihrer Parlamentarier in Bern hat sich endlich der Bundesrat entschlossen, in der kommenden Herbst-

session den Eidg. Räten zu beantragen, den Nordwestteil des grossen Autobahnringes in das erweiterte Nationalstrassenprogramm aufzunehmen.

Situation

In grosso modo sieht die Situation heute folgendermassen aus. Vorwiegend ausser Stadtgebiet ist die nordwestliche Spange des äusseren Autobahnringes, also das Verbindungsstück zwischen Aubrücke und Weiningen mit einem grossen Anschlusswerk in der Grünzone des Katzensees und dem sogenannten Gubristtunnel geplant.

Als zweiter Durchstich im Interesse des Transitverkehrs wäre im laufenden Jahr der Milchbuck-tunnel in Angriff genommen worden, wenn die Restriktionen aus Bern den Baubeginn nicht verzögert hätten. Wenn diese sechs-spurige Strasse durch zwei Röhren nebenbei auch noch regionale und innerstädtische Funktionen zu übernehmen hat, so fällt auf, dass für den Transitverkehr plötzlich 10 Fahrspuren (6 am Milchbuck und 4 am Gubrist) auf eine Paralleldistanz von weniger als 5 Kilometer angeboten werden sollen. Dabei ist noch im Jahre 1966 von offiziellen Planerstellen steif und fest behauptet worden, der Transit mache keine sechs Prozent des Strassenverkehrs aus!

Zudem ist, der guten Absicht huldigend, der Europabrücke nach über 10 Jahren endlich einen ersten Ausgang nach Norden zu verschaffen, die Stadt mit dem Projekt eines Hönggerberg-tunnels bis in die Gegend von Neu-Affoltern an die Öffentlichkeit getreten. Dagegen hat sich die Bevölkerung Affoltern unter ihrem Quartiervereinspräsidenten und Gemeinderat H. R. Weidmann vehement zur Wehr gesetzt, weil sie einen Mehrverkehr in der ohnehin schon überlasteten, vierspurigen Wehtalerstrasse befürchtet.

Zu diesen drei, total 14 unterirdischen Fahrbahnen zwischen Zürich-Limmattal und Zürich-Nord müssen Westtangente, im Bau befindlicher Gsteigübergang und ebenfalls begonnener Ausbau über Frankental—Rüthof—Regensdorferstrasse hinzugerechnet werden, so dass inklusive Milchbuck weitere 16 bis 20 Fahrspuren hinzukommen.

Ein Vorschlag, der hunderte von Millionen einspart!

Eine Synthese zu finden zwischen dem von der Stadt in der jetzt geplanten Richtung und dem zu weit nordwestlich liegenden Gubristtunnel ist

der Kernzweck dieser Publikation. Beide Röhren könnten nämlich viel billiger und zweckmässiger zusammengelegt werden, so dass vor allem das Schutzgebiet am Katzensee besser geschont werden könnte. Nicht nur eine der Röhren (die längere), könnte in Wegfall kommen sondern auch die Anschlusswerke könnten erheblich vereinfacht werden.

Die Vorteile einer Zusammenlegung von Gubrist- und Hönggerberg-tunnel wären in der Hauptsache folgende:

1. Die Tunnelausmündung Glaubtenstrasse/Hürstwald könnte wegfallen, da sie hinter die Holzerhurd zu liegen kämen und somit eine totale Umfahrung von Affoltern und Seebach ermöglichte;
2. Der weit abliegende, lange Gubristtunnel könnte ganz eingespart werden;
3. Der Flughafen könnte aus dem Mittelland und aus dem Raum Basel direkt angesteuert werden, ohne innerstädtisches Gebiet zu berühren. Die Zufahrt würde, statt über den langen Umweg der N 1/b, wesentlich verkürzt.
4. Seebach würde zweckmässiger und sein Bau-gebiet schonender umfahren.
5. Auch die Zufahrt zum Flughafen von Osten her würde, statt über die Umfahrung von Wallisellen nach der N 1/b, direkt über Basersdorf bedeutend verkürzt.
6. In Höngg würden Limmattal- und Winzerstrasse sowie der Meierhofplatz bedeutend entlastet.

Das neue Konzept

Der Vorschlag für eine Kombination von Gubrist- und Hönggerberg-tunnel begünstigte in hohem Masse auch die Interessen des benachbarten Quartiers Höngg. Seit der Erstellung der Europabrücke wurde ein grosser Teil des Limmattal-Durchgangverkehrs auf die rechts-ufrige Limmattalstrasse verlagert. Um der vermehrten Inanspruchnahme durch den Verkehr zu genügen, soll nun die erst vor 15 Jahren neu gebaute Limmattalstrasse vom Frankental bis zur Wartau nach einem Neuprojekt des Tiefbauamtes wieder in Umbruch kommen. Dem hier drohenden und unerträglich werdenden Uebel der Belästigung durch Lärm, Vergasung und Unfallgefahr einer Wohn- und Krankenhauszone könnte, wenn auch nicht vollständig, so doch in wesentlichem Umfang abgeholfen werden.

Das vorgeschlagene Konzept erfasst die Mutschellenroute, die Badenerstrasse (mit Ueberbrückung in Schönenwerd) und die Bernerstrasse. Damit würde der gesamte, von Westen her zuströmende linksufrige Limmattal-Durchgangsverkehr, der nach dem Furt- und Glattal tendiert, abgeleitet. Beim Gaswerk erfolgte eine niveaufreie Abzweigung von der Bernerstrasse über die Limmat zur N 1 (und N 3) die bald fertig erstellt und verkehrsbereit sein wird. Eine Ueberwerfung mit Anschlüssen ermöglichte eine Verzweigung der Autobahnen. Die N 1 verliesse schon hier, nicht erst am Platzspitz (wie es das offizielle Projekt vorsieht) das Limmattal. Die N 3 würde bereits bei der Abzweigung Gaswerk beginnen und über das im Ausbau begriffene Trasse zur Unterführung Europabrücke und von hier aus auf neuem Trasse über die Seebahnroute zum Verteiler Brunau (vom Sihlhölzli an ist sie bereits im Bau) führen.

Der neue Hönggerberg-tunnel unterführe ab Eggbühl an der Limmat die Limmattalstrasse. Ein Strang führte Richtung Tunnelportal zum Kopf der Europabrücke und vermittelte den Verkehr nach Altstetten, Albsrieden und über die Waldegg ins Knonaeramt.

Im Tunnel selbst würden sich die zwei Stränge aus Ost und West vereinigen und als eigentlicher Hönggerberg-tunnel im Furtal ausmünden und zwar westlich der neuen Wohnsiedlung «Im Holzerhurd» und unmittelbar hinter der projektierten Bahnunterführung in der äusseren Wehtalerstrasse. Ein Anschlusswerk, das vom Katzensee-Naturschutzgebiet abgerückt ist, ermöglichte eine Verkehrsteilung nach allen Richtungen. Affoltern und Seebach würden streckenweise auf dem Trasse der offiziellen Planung nördlich umfahren, aber auf kürzestem Weg den Flughafen erreichen. Durch eine kurze Untertunnelung beidseits der Glattalstrasse könnte das bisher als Planungsgebiet ausgeklammerte Terrain zur Überbauung freigegeben werden. Höngg im besondern, profitiert durch Umfahrung des Fernverkehrs.

Durch die neu vorgeschlagene Führung der N 3, ohne Inanspruchnahme des Limmatflusses, kann auch der Hardturm an seinem historisch bedingten Standort bestehen bleiben. Ebenfalls würde eine Schmälerung des flussseitigen Umgeländes beim Quartiergeäude Wipkingen mit Frauenarbeiterschule und Freizeitzentrum hinfällig.



Die vorgeschlagene Führung des Hönggerberg-tunnels

Graue Markierung: Das offizielle Projekt zwischen der Europabrücke und Seebach (quer durch die Bildmitte) sowie der Autobahnring Nord (entlang dem oberen Bildrand).

Schwarze Markierung: Im unteren Drittel links das langgezogene Anschlusswerk nördlich Gaswerk Schlieren anstelle des vierstöckigen Anschlusses Weiningen (nach offiziellem Projekt). In der Bildmitte die vorgeschlagene Trasseführung unter dem Hönggerberg mit den südlichen Portalen Europabrücke und Eggbühl an der Limmat. Nördlich das Anschlusswerk zur Furtalautobahn ausserhalb der Naturschutzzone hinter der projektierten SBB-Unterführung Wehtalerstrasse. Auch der «Heimplaner» — wie er von den Stadtplanern gerne apostrophiert wird — erkennt auf diesem Kärtchen die Vorteile einer Zusammenlegung zweier getrennter Tunnelröhren.

Quick-Shop

Discountmarkt

Limmattalstrasse 229
8049 Zürich



direkt vor dem Hause

Öffnungszeiten

Täglich 08.00—12.15 und
14.30—18.30 Uhr
Samstag 07.00—16.00 Uhr
durchgehend geöffnet
Montag geschlossen

Schon wieder ein Markenartikel
41% billiger



Nudeln schmal
Nudeln breit

Frischeierteigwaren

statt 1.70

1.-

nur

Quick-Shop hilft Ihnen sparen

Weit über 1500 Artikel

In Tausch

5-Zimmer-Hausteil

in Höngg, mit Bad, sep. WC, Oelheizung, 2 gedeckte Balkone, Garten, evtl. Garage
gegen einfache 3-Zimmer-Wohnung im Kreis 10 oder 6.

Offerten unter Chiffre Nr. 1104 an den Verlag «Der Höngger», Ackersteinstrasse 159, 8049 Zürich.

Wir suchen für leichte Reinigungsarbeiten in Zürich einen zuverlässigen Mann. Regelmässige selbständige

Nebenarbeit am frühen Morgen

(eventuell auch spät abends)

Wahlweise an 4 bis 6 Tagen pro Woche zu je ca. 3 Stunden.
Motorfahrzeug unerlässlich.

Bewerbungen erbitten wir an das Postfach 409, 8021 Zürich

Gesucht

Aushilfe

an Kiosk, als Ablösung
mindestens 1 Tag in der Woche.

Auskunft erteilt
Telefon 56 36 49

Gesucht

3- bis 3 1/2-Zimmer-Wohnung

eventuell 4-Zimmer-Wohnung, auf 1. April 1971

Telefon 50 27 42

Volvo 142

Jahrg. 69, Mod. 70
wie neu, 9 000 km
Preis Fr. 11 300.—

P. Pfy
Autospritzwerk 8049 Zürich
Telefon 56 88 46

Wir suchen (halb- oder ganztags)

Allein-Sekretärin

für allg. Büroarbeiten, gutes Salär.
Antritt per sofort oder nach Vereinbarung.

Offerten erbitten wir an

Bau AG Bristol
Grossmannstrasse 34, 8049 Zürich
Telefon 051 / 42 43 27

Wir suchen per sofort

Verkäuferin oder Aushilfsverkäuferin

gerne erwarten wir Ihren Anruf.

Weinmann
Lebensmittel, Früchte, Weine,
Spirituosen, Imbisbühlstrasse 144
8049 Zürich
Telefon 56 24 90

Gesucht von Ehepaar günstige

2- bis 3-Zimmer-Wohnung

auch beliebig grosse Altwohnung willkommen.

K. Däniker
Kunstmaler und Lehrer
Atelier: Limmattalstrasse 382
8049 Zürich
Telefon 56 27 84

Die



Kreistelephondirektion Zürich

sucht für ihre Dienste in Zürich-Altstetten (beim Lindenplatz)

mehrere jüngere Büroangestellte

für verschiedene interessante und selbständige Arbeiten. Bei der Gehaltsfestsetzung wird die praktische Tätigkeit nach dem 20. Altersjahr angerechnet. Wir bieten gute Aufstiegsmöglichkeiten mit jährlichen Lohnaufbesserungen und günstige soziale Bedingungen, Pensionskasse.

Fünftageswoche; Arbeitszeit 07.30—11.30 und 12.25—17.15.

Wir bitten Schweizerbürgerinnen, die maschinenschreiben können sich telefonisch bei uns zu melden (Telephon 13, intern 651).

Kreistelephondirektion Zürich
Postfach 8027 Zürich

Wir suchen per sofort oder nach Vereinbarung, halbtags oder ganztags

Mitarbeiter oder Mitarbeiterin

für unser Bestellbüro Getränke.

Kaufmännische oder Verkäuferlehre wäre von Vorteil, aber nicht Bedingung.

Wir erwarten: Sinn für Teamwork
rasche Auffassungsgabe
zuverlässiges Arbeiten
Freude am telefonischen Kontakt mit unseren Kunden

Wir bieten: Angenehmes Arbeitsklima
5-Tage-Woche
gutes Salär
fortschrittliche Personalfürsorge
Einkaufsvorteile

Telefonieren Sie unserem Herrn Paul Zweifel, um eine persönliche Besprechung zu vereinbaren.

Zweifel & Co., Regensdorferstrasse 20
8049 Zürich, Telefon (051) 56 77 70

Zu vermieten in Höngg 3 unmöbl.

Zimmer für Büros

excl. Heizung Fr. 325.—

Offerten unter Chiffre Nr. 1103 an den Verlag «Der Höngger», Ackersteinstrasse 159, 8049 Zürich.

H. P. Koch AG
AEG-Alleinvertretung
Hönggerstrasse 117
8037 Zürich
Telefon 051 / 44 55 00

Hätten Sie Lust, unsere Büroräume zu reinigen? Wir suchen eine tüchtige und zuverlässige

Frau

(evtl. Ehepaar)

Unsere Büros befinden sich in einem Neubau. Maschinen, die Ihnen die Arbeit erleichtern, sind vorhanden.
Wäre das nicht etwas für Sie?

Bitte melden Sie sich bei unserem Personalchef.

Welche Dame oder Herr (gleich welchen Alters) möchte am Abend

ab 19.30–23.30 Uhr

den Service für unsere Kegelbahngäste übernehmen?

Telefonieren Sie 56 85 55

Restaurant Rebstock
am Meierhofplatz Zürich Höngg

Hauptvertreter



SUNBEAM

SIMCA

CHRYSLER PRODUCTS

progress

Progress Garage AG Zürich 11
Regensbergstr. 209, Wehntaler-
str. 280, Tel. 051/87 23 23
Zweigbetrieb Höngg
Limmattalstr. 136,
Tel. 56 53 61